

DIE STEIRISCHEN STÄDTE

DIE GEGRÜNDETEN STÄDTE

Die Städte im Langzeilensystem mit durchgehendem Straßenmarkt

Das Langzeilensystem mit durchgehendem Straßenmarkt erschöpft sich im ausschließlichen Anbau an den Markt. Deshalb waren einer Modifizierung der Systembildung enge Grenzen gezogen. Die typische Systembildung läßt sich daher eindeutig kennzeichnen (Abb. 12, Fig. 1).

Der Markt ist das axiale Rückgrat der ganzen Anlage. Zwei durchgehende Hausstellenzeilen begrenzen seine Langseiten, die beiden Tore schließen die Schmalseiten ab. Den hinteren Hausstellengrenzen entlang laufen Wirtschaftsgassen, denen Freiflächenstreifen anliegen. Die Wirtschaftsgassen sind durch eine entsprechende Zahl Quergassen mit dem Marktplatz verbunden. Zwei Paare dieser Quergassen zweigen knapp innerhalb der Tore vom Marktplatz ab. Die Freiflächenstreifen ähneln in Form und Lagerung den Hausstellenzeilen. Die Befestigung schließt entweder an eine Burg an oder sie umschließt die Stadt als selbständige Ummauerung.

Hierher gehören Voitsberg, Windisch=Graz, Neumarkt und Rottenmann.

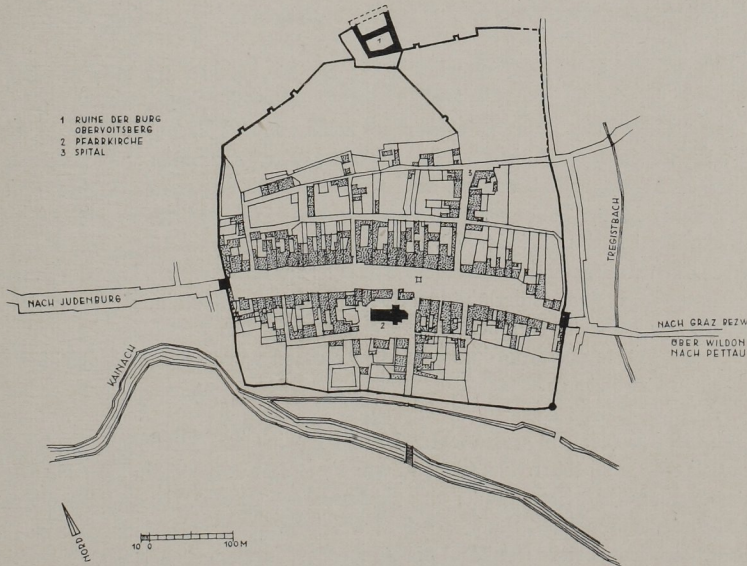


Abb. 13. Voitsberg 1823

VOITSBERG (Abb. 13 und 14) entstand an der Steiermark querenden Orientstraße als Talstation diesseits der Stubalm, also dem alten mercatus Judenburg gegenüberliegend. Unweit der Stadt Voitsberg zweigt von der Orientstraße die mittelsteirische Randstraße ab, die im Schutz des Grazer Schloßberges die Mur überquert.

Nach Boser geht die Stadt auf eine Umsiedlung zurück¹. Um das Jahr 1100 bestand, wie er angibt, bereits die Stammsiedlung, das Dorf St. Margarethen; die Filialkirche daselbst ist für 1103 bezeugt².

¹ Boser, Voitsberg. K.=V.=Wochenblatt 1923, Nr. 30.

² Boser, Voitsberg. K.=V.=Wochenblatt 1923, Nr. 29 und 30, bzw. Urkunde Nr. 61 des St. L. A.